

# Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergehaltene Corvus-Beile oder deren Raum 15 Hg.

Reclamen vor dem Tagesalender die drei-gehaltene Corvuszeile oder deren Raum 40 Hg.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 220.

Dienstag, den 21. September 1886.

87. Jahrgang.

## Amthlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Einlösung der am 1. October 1886 fälligen Zinsheine der Preussischen Staatsschulden.

Die am 1. October 1886 fälligen Zinsheine der Preussischen Staatsschulden werden bei der Staatsschulden-Tilgungskasse — W. Taubenstraße 29 hierelbst —, bei der Reichsbank-Hauptkasse, sowie bei den früher zur Einlösung benutzten königlichen Kassen und Reichsbankanstalten vom 24. d. M. ab in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingelöst.

Die Zinsheine sind, nach den einzelnen Schuldgattungen und Werthabschnitten geordnet, den Einlösungstellen mit einem Verzeichniß vorzuliegen, welches die Stückzahl und den Betrag für jeden Werthabschnitt angiebt, aufgerechnet ist und des Einlieferenden Namen und Wohnung ersichtlich macht.

Wegen Zahlung der am 1. October fälligen Zinsen für die in das Staatsschuldbuch eingetragenen Forderungen bemerken wir, daß die Zahlung dieser Zinsen mittels der Post, sowie ihre Gutschrift auf den Reichsbank-Ciroulanten der Empfangsberechtigten zwischen dem 17. September und 8. October erfolgt; die Barzahlung aber bei der Staatsschulden-Tilgungskasse am 17. September, bei den Regierungs-Hauptkassen am 24. September und bei den mit der Annahme direkter Staatssteuern außerhalb Berlins betrauten Kassen am 1. October beginnt.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse ist für die Zinszahlungen werthlich von 9 bis 1 Uhr, mit Ausschluß des vorletzten Tages in jedem Monat, am letzten Monatstage aber von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Inhaber Preussischer Konkols ersuchen wir, von den durch uns veröffentlichten, Amthlichen Nachrichten über das Preussische Staatsschuldbuch, von welchen die zweite Ausgabe vor Kurzem erschienen und durch jede Buchhandlung für 40 Pfennig oder von dem Verleger, J. Gütentag (D. Gollin) in Berlin durch die Post für 45 Pf. franco zu beziehen ist, Kenntniß zu nehmen.

Das Staatsschuldbuch kann seit dem 1. Juli 1886 sowohl von den Besitzern 3/4-prozentiger wie von denen 4-prozentiger Konkols benutzt werden.

Berlin, den 3. September 1886.  
Hauptverwaltung der Staatsschulden.  
gez. Sydow.

### Bekanntmachung.

Die Vorklagen werden hierdurch auf die im 37. Stück des Amthblattes der königlichen Regierung zu Merseburg vom 11. September er. unter No. 1095 abgedruckte Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 3. d. Mts., betreffend die in der 2. Verlosung gezogenen, zurbaren Einlösung am 1. Januar 1887 genhigten 3/4-prozentigen, unterm 2. Mai 1842 ausgefertigten Staatsschuldscheine —, mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die Nummernverzeichnisse der gekündigten Staatsschuldscheine in:  
der Stadthauptkasse,  
der Steuer-Rezeptur,  
dem Leihanke,  
dem Stadtsekretariate,  
den Polizei-Sekretariaten und  
der Magistrats-Haupt-Registatur  
ausliegen.

Halle a. S., den 16. September 1886.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Auslosung der 4% Halle'schen Stadtanleihe vom Jahre 1882.

Die Inhaber der am 13. März d. Js. ausgelosten Stücke obiger Anleihe sind zwar:  
Lit. A. No. 16 34 76 162 171 375 425 454 487 630 691 703 851 861 892 à 1000 Mk.  
Lit. B. No. 934 996 1096 1118 1146 1165 1192 1279 1321 1509 1559 1632 1670 1678 1693 1770 1790 1821 1824 à 500 Mk.  
Lit. C. No. 2124 2323 2376 2399 à 200 Mk. fordern wir hierdurch wiederholt auf, die Einlösung derselben vom 1. October er. ab, an welchem Tage die Verzinsung aufhört, bei unserer Stadthauptkasse gegen Rückgabe der Obligationen und der zugehörigen Coupons beizubringen zu wollen.

Halle a. S., den 15. September 1886.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schupoden-Zuschüsse finden für das laufende Jahr nur noch am Mittwoch den 22. September er. Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in der Turnhalle der Knaben-Bürgerchule, Ecke der Augusta- und Charlottenstraße statt, worauf das Publikum unter Hinweis auf die Bestimmungen des Reichs-Zuschuß-Gesetzes vom 8. April 1874 hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 15. September 1886.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Bei dem bevorstehenden Umzugsstermine werden die Bestimmungen über das polizeiliche An- und Abmelben der stammfindenden Wohnungs-Veränderungen hierdurch zur genauesten Befolgung in Erinnerung gebracht.

Halle a. S., den 16. September 1886.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1850 wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem bevorstehenden Quartalwechsel der Umzug für kleinere Wohnungen aus einem bis zwei heizbaren Zimmern bestehend

am 1. October er. mittlere Wohnungen, aus drei heizbaren Zimmern bestehend

am 2. October er. größere Wohnungen, aus mehr als drei heizbaren Zimmern bestehend

am 4. October er. beendet sein muß.

Der Umzug ist der Art zu fördern, daß der einziehende Mieter vom ersten Umzugsstermine an Sachen in die gemietete Wohnung schaffen lassen und damit ungehindert bis zum Ablauf der Umzugsfrist in entsprechender Weise fortfahren kann.

Halle a. S., den 16. September 1886.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Wegen Herstellung eines Kanals in der Sommergasse über die Mittelwache bis zum Moritzthor wird genaunte Straßenecke vom 21. d. Mts. ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Halle a. S., den 18. September 1886.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Wegen Herstellung eines Kanals auf dem Stege von der Glauchaikirche bis zur Taubenstraße wird genaunte Straßenecke vom 21. d. Mts. ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Halle a. S., den 18. September 1886.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Ausschreibung.

Die Zimmerarbeiten einschließlich Materiallieferung zum Neubau der Kapelle auf dem Südfriedhof sollen im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.

Montag den 27. September d. Js. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofelbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungen ansschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 18. September 1886.  
Der Stadtbauamt.  
Vohausen.

### Ausschreibung.

Die Klempnerarbeiten zum Neubau der Kapelle auf dem Südfriedhof sollen im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.

Montag den 27. September d. Js. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofelbst die Be-

dingungen und Zeichnungen ausliegen auch die Bedingungen ansschläge entnommen werden können.  
Halle a. S., den 18. September 1886.  
Der Stadtbauamt.  
Vohausen.

### Handelsregister

des königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.  
Zu unser Firmen-Register ist heute unter No. 1551 der Kaufmann Otto Reichardt zu Landsberg mit der Firma:

„Landsberger Liqueur-Fabrik von Otto Reichardt“ mit dem Orte der Niederlassung „Landsberg“ eingetragen.

Halle a. S., den 14. September 1886.  
Königliches Amtsgericht, Abth. VII.

### Profuren-Register

des königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.  
Die hiesige Genossenschaft in Firma:

Allgemeiner Spar- und Vorsschuß-Verein zu Halle a. S., Eingetragene Genossenschaft

hat dem Kassirer Hermann Schulze zu Halle a. S. dergelalt Procura erteilt, daß derselbe nur in Gemeinschaft mit einem Mitgliede des Vorstandes der Genossenschaft dieselbe zu vertreten befugt ist.

Dies ist unter No. 333 unseres Profuren-Registers eingetragen worden.

Die dem Buchhalter Julius Becker hier für die Genossenschaft in Firma: Allgemeiner Spar- und Vorsschuß-Verein zu Halle a. S., erteilt und No. 310 des Profuren-Registers eingetragene Kollektiv-Procura ist gelst.

Halle a. S., den 15. September 1886.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

### Bekanntmachung.

Am 10. September d. Js. ist am linken Saalufer, gegenüber der Reihnitz, unweit Gröllwitz, am sog. Bräuderloche, eine unbekante männliche Leiche angeschwemmt worden. Derselbe ist die eines Mannes aus dem Arbeiterstand, der etwa 45-50 Jahr alt, 1,55 Mtr. groß und von kräftiger Statur war. Der Kopf ist mit spärlichen blonden Haaren bedeckt, auf der breiten und sehr hohen Stirn befinden sich alte sich kreuzende Narben. Bekleidet war die Leiche mit einem dunkelblauen Wuchsfinganzug, bestehend aus Rock, Hose und Weste, einem gewöhnlichen leinernen Hemde ohne Reichen, schwarzem Halstuch, grauen Strümpfen und hohen guten Schäftstiefeln. In der einen Hosentasche fanden sich ein Portemonnaie mit 1,76 Mark, ein kleiner Schlüssel, eine blecherne Streichholzbüchse und ein Feuerstahl. Wenn Jemand über die Persönlichkeit des Verstorbenen Auskunft zu geben vermag, bitte denselben, Nachricht an mich oder das Amt Lettin gelangen zu lassen.

Halle a. S., den 15. September 1886.  
Königliche Staatsanwaltschaft.  
v. Moers.

## Nichtamthlicher Theil.

Halle, den 20. September.

\* In Pest ist am Sonnabend die Session des ungarischen Parlaments wieder eröffnet. Im Abgeordnetenhaus brachte der frühere Minister Horvath eine Interpellation darüber ein, ob das auswärtige Ministerium vorher und unter gewissen Bedingungen sich mit der Entfernung des Fürsten Alexander aus Bulgarien einverstanden erklärt habe, ferner ob sich Rußland der Allianz zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn angegeschlossen habe, endlich welche Stellung Deutschland für den Fall einnehme, daß Oesterreich-Ungarn gegen eine Ausbreitung des russischen Einflusses in den Balkanländern Stellung nehmen müßte.

\* Der französische Ministerpräsident Freycinet wird sich in Folge einer Einladung der Stadtbehörden von Lou-Louise am 28. d. M. dorthin begeben. — General Boulanger demittirt die von dem „Soleil“ wiederholte Behauptung, daß er bei den Mandatern geäußert habe, „es ist Zeit, die Defensiv-Politik aufzugeben und eine offensive Politik zu befolgen.“ Boulanger wiederholt, es habe von offensiver Taktik, nicht von offensiver Politik gesprochen.

\* Im englischen Unterhaus erklärte bei der fortgesetzten Beratung des Etats für das diplomatische Personal der Unterlaasbretter des Auswärtigen, Ferguson, es wäre nicht zweckmäßig und auch nicht patriotisch, eine baldige Beendigung der ägyptischen Expedition zu versprechen. Niemand erwartete, daß England Ägypten verlassen solle, bevor die Reformen, die bereits gute Früchte tragen, vollständig durchgeführt seien und besonders, bevor sich die Finanzen des Landes gehoben haben würden. Der Antrag Campbell's des Etatspräsidenten um 4000 Pfd. zu reduzieren, wobei eine Kürzung des Gehalts für Drummond Wolff eingehingriff, wurde mit 158 gegen 54 Stimmen verworfen. Der Schatzkanzler Churchill betonte, daß nicht die jetzige Regierung für die Intervention in Ägypten verantwortlich wäre, sondern Gladstone; die Rückzahlung des hiesigen Abzugs von dem Coupon der 4 pCt. ägyptischen Anleihe sei durch internationales Abkommen bedingt; die Einsetzung einer internationalen Kommission zur Prüfung der ägyptischen Finanzlage würde ein schlimmeres Uebel sein. Die Regierung erkenne die große Verantwortlichkeit, die mit der Intervention in Ägypten verbunden sei; da aber England einmal in Ägypten stehe, so sei die Regierung fest entschlossen, nicht von ihrer Mission dorthin zurückzutreten, bis alle von England übernommenen Verantwortlichkeiten und Verpflichtungen vollständig und treu erfüllt seien.

\* Bei der Entgegennahme der von der bulgarischen Sobranje beschlossenen Adresse an den Kaiser von Rußland, welche dem russischen Generalconsul Kelluboff durch das Bureau der Sobranje überbracht wurde, erwiderte der Consul auf die an ihn gerichtete Ansprache etwa Folgendes: „Da Rußland auf die Anstrengungen der Rüsse und Ordnung in Bulgarien das Hauptgewicht lege, so würde es nicht einmal dem Gedanken an die Rückkehr des Fürsten Raum geben können, dessen Abreise in den Augen der russischen Regierung eine der Grenzen für die Wohlthat des Landes sei.“ Der Consul fuhr dann fort: „Eine weitere Garantie liegt in Ihnen selbst, die Sie durch Ihre Weisheit und Mäßigkeit schwere Gefahren abwenden können. Erwinnern Sie sich daran, meine Herren, daß die Lösung der gegenwärtigen Dinge in den Augen der russischen Regierung noch nicht die lokale Lösung sein kann. Diese kann die bulgarische Regierung nur erreichen durch die Klugheit und Unparteilichkeit seiner gegenwärtigen Mitglieder, der Mitglieder der Sobranje und derjenigen der künftigen großen Nationalversammlung. Rußland steht zwischen den beiden Parteien im Lande, indem es seine Verhältnisse protegiert.“

Die Offiziere derjenigen Artillerie- und Infanterie-Regimenter, welche an dem Staatsstreich theilgenommen haben, sollen übernommen von Radomir, wo sie seit ihrer Unterwerfung internirt waren, hierher gebracht werden. Die weitere Untersuchung soll hier stattfinden. Das aufständische Artillerie-Regiment wurde durch neue Offiziere nach Sofia zurückgeführt. — Der von der Sobranje angenommene Gesetzentwurf betreffend die Modifikation des gegenwärtigen Wahlgesetzes bestimmt, daß bei dem ersten Wahlgang künftig ein Drittel der Stimmen der eingetragenen Wähler erforderlich ist, der zweite Wahlgang fällt ganz fort. Die Wahl findet durch absolute Majorität statt. Dieser Wahlmodus soll bereits bei den nächsten Wahlen für die große Sobranje zur Anwendung kommen. In der Sitzung am Freitag wurde von einer Gruppe Deputirter ein Antrag eingebracht, die Gehälter der Beamten um 15 pCt. herabzusetzen, der Antrag wurde jedoch nach lebhafter Debatte abgelehnt, im Verlaufe derselben hatten die Mitglieder erklärt, daß die Annahme dieses Antrages eine Cabinetsfrage hervorgerufen würde. — Aus Philippopol wurde gemeldet, daß dort Vorbereitungen zur Feier des Jahrestages der Revolution von Philippopol getroffen werden.

Das „Journal de St. Petersbourg“ schreibt, es würde schwer sein, den Text der von der Sobranje in Sofia an den Kaiser gerichteten Adresse mit der Antwort, welche dieselbe Verammlung auf die Vorhaft der Regenthaft erteilt hat, in Einklang zu bringen. Das obige Journal glaubt, sich über den Mangel an Zusammenhang, der zwischen der Verammlung in Sofia und ihren Führern besteht, sein Urtheil vorbehalten zu sollen. Wenn die Mission des General Kaulbars noch irgend welcher Rechtfertigung bedürft hätte, so würde diese sicherlich durch die Verwirrung gegeben sein, welche jene beiden Aktenstücke bezeugen. „Hoffen wir, daß es dem General Kaulbars gelingen werde, durch seine Rathschläge dazu beizutragen, daß Bulgarien aus der gegenwärtigen Krisis herauskomme.“

\* Der türkische Botschafter in Petersburg Schafir Pascha ist nach Konstantinopel beurlaubt worden, wosin derselbe über Desha abgereist ist.

\* Die „Moslavener Zeitung“ bringt, indem sie bemerkt, daß der Stabschef der 4. bulgarischen Brigade und der Schulmeister Garson, Kapitän Jantoff, gegenwärtig in Mostau sich aufhalte, Mittheilungen über die Rolle, welche Stambuloff bei der jüngsten bulgarischen Contrerevolution gespielt. Stambuloff war früher Botschafter des Desha'er geistlichen Seminars und wurde aus diesem wegen Nihilismus und wegen des Verdachts, an einem politischen Verbrechen theilhaftig zu sein, relegirt. Als unversöhnlicher erbitterter Feind Rußlands habe Stambuloff auch eine hohe Stellung bei dem Fürsten gewonnen. Bei der Contrerevolution habe sich Stambuloff des Telegraphen in Krimowa und Bela bemächtigt, und damit die Regierung in Sofia fast von dem gesammten übrigen Lande abgeschnitten; er habe die Depeschen aus Sofia aufgegeben und, statt ihrer, Falschhalte unter angeblicher Unterschrift der Mitglieder der temporären Regierung verfaßt. Jantoff habe in Schumla eine mit Grueff unterzeichnete Depesche nachstehenden Inhalts erhalten: „Ergebet Euch, Der Garg hat dem Fürsten verziehen. Wdringensfalls werdet Ihr bestraft.“ Eine Falschung vermuthend, habe Jantoff Grueff an den Telegraphenappa-

rat gebeten, sich aber bald überzeugt, daß die zum Apparat getommene Person nicht Grueff war. Die „Mosk. Ztg.“ führt noch weitere Fälle auf, in denen die fälschliche Vertretung und die Garnison von Schumla von Stambuloff und Kutschoff benutzt worden seien, vornehmlich in Betreff der Rückkehr des Fürsten nach Rußland. Als der von der Garnison Schumlas in einer Verkleidung nach Rußland entsandene Offizier sah, wie der russische Consul mit den Konsuln anderer Mächte den Fürsten begrüßte, ihn umarmte, mußte die Garnison von Schumla glauben, daß die Rückkehr des Fürsten Thatsache sei und mit Einwilligung des Kaisers von Rußland erfolge. Was in Schumla geschah, erfolgte auch in anderen Städten. Ferner hat die „Mosk. Ztg.“ aus Desha von einem in seine Heimath zurückkehrenden bulgarischen Journalisten, namens Theopharoff, eine Depesche erhalten, in welcher es heißt, die bulgarische Regierung verfolge die Verbreiter der Depesche des Kaisers von Rußland unter den Bulgaren als Staatsverbrecher. In Wirklichkeit regiere Wattenberg in Bulgarien.

### Telegraphische Nachrichten.

**Frankfurt a. M.** 19. September. Der Professor am Sächsischen Antiquarischen Seminar ist gestorben.

**Baden-Baden.** 19. September. Se. Majestät der Kaiser und Ihre K. Hoheit die Frau Großherzogin nebst Gefolge sind von Straßburg i. C. heute Nachmittag wohlbehalten hier eingetroffen.

**Wien.** 19. September. Se. K. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen ist heute Nachmittag hier angekommen.

**Köln.** 19. September. Die erste Post aus London vom 18. d. M. hat in Köln den Aufbruch an den Zug nach Hamburg 11 Uhr 40 Min. Nachmittag nicht erreicht. Grund: Verhinderung auf deutscher Seite in Folge Entgleisung der Maschinen zwischen Gießen und Kassel.

**Sofia.** 18. September. Nach Eröffnung der heutigen Sitzung der Sobranje schloß ein Deputirter die Abhaltung eines Festens zum Feier des Jahrestages der Revolution von Philippopol vor. Die Mitglieder der Sobranje begaben sich in Folge dessen mit den Mitgliedern der Regierung zusammen nach dort, der vom Bischof von Macedonien abgehaltenen Festfeier bei. Für die Mitglieder der Regenthaft wurde von der Sobranje ein jährlicher Gehalt von 24,000 Francs bewilligt. Die Wahlen zur großen Sobranje wurden auf den 11. October festgesetzt. Die nächsten Schritte der Sobranje ohne Zweifel. Heute Abend verließen sich etwa 60 Mitglieder der Sobranje aus Anlaß des Jahrestages der Revolution von Philippopol zu einem Festessen, bei welchem ein Begrüßungsprogramm an den früheren Fürsten Alexander beschlossen wurde. Des ohrnehmliche Regiment, welches bisher noch hier zurückgeblieben war, hat heute die Befehle des aufgelösten Regiments Stronks, welche in dasselbe eingereicht worden sind, den Büchsrath nach Philippopol angetreten.

**Dublin.** 18. September. Der Marquis von Londonderry, der neue Botschafter von Irland, hat heute seinen Einzug in Dublin gehalten. Die Besuche der Besonderen sind ein freundlicher, besondere Zwischenfälle kamen dabei nicht vor.

### Deutscher Reichstag.

2. Plenarsitzung vom 18. September 1886.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist erste zweite, zweite Plenarsitzung des Reichstages am 23. August d. J. unterzeichneten Vertrages der Deutschen Reichs- und spanischen Handels- und Schiffahrts-Vertrages.

Abg. Brömel heft den Vertrag willkommen, da derselbe die Handels- und Verkehrsbeziehungen zu Spanien erleichtere. Der bisherige Vertrag, der durch die Vorlage verlängert werden soll, habe sich bewährt. Wodurch bedingte, dann die Unabhängigkeit der Wölfe, in denen fast getagt werde, daß sich die bisherigen Stipulationen gut bewährt haben, während das Material für die Angabe nicht aufgeführt sei. In der That habe der deutsche Handel mit Spanien bei Abschluß des Vertrages eine erfreuliche Zunahme erfahren, was kleiner an der Hand von ihnen darthut. Er wendet sich dann gegen die Forderung, daß die Zollfreiheit, die der Vertrag spanischen Eisenwaren gewähre, durch entsprechende Eisenabtarife ausgeglichen werde. Das würde die Zweckmäßigkeit Deutschlands der Wölfe von Verträgen in ein bedeutendes Licht stellen. Wenn nicht die Rücksicht vor der Geschäftslage des Landes von abriehe, würde er, Ueberwindung der Vorlage an eine Kommission übertragen, da es wahrlich an der Zeit sei, sich mit der Frage der Hebung unserer handelspolitischen Situation, die eine so traurige wäre, zu beschäftigen. Er hoffe, daß der bisherige Weg unter Anlaß der Verhandlung zum Besten der Nation verlaßen und der Weg eingeschlagen werde, der mit diesem Vertrage betreten werde. (Beifall links.)

Staatssekretär von Württemberg meint, daß dieser Vertrag keinen Anlaß biete, in allgemeine handelspolitische Erörterungen einzutreten und tritt aus Beschränkung entgegen, daß es den Regierungen mit der Ausföhrung des Vertrages nicht ernst sei, indem sie verstanden, die Befreiungen bestanden durch die Art ihrer Ausföhrung zu paralysiren. Die Motive stellten klar, daß nur der Vertrag Nutzen gebracht; andere anders sei von demselben nicht zu erwarten. Uebrigens dachte er dem Vordränger für die Darlegung, daß der Vertrag auch Spanien von großem Nutzen sei. Die Regierung verfolge die Lage unserer Eisenbergbau mit großer Aufmerksamkeit, aber sie habe sich an einen Zoll zur Eisenerze nicht entschließen können. Derselbe würde für eine Anzahl wichtiger Industrien geradezu verhängnisvoll sein, wenn Deutschland einen solchen Zoll geordert hätte. Die Regierung sei den Interessen der Eisenindustrie durch Tarifzessionen entgegengekommen. Was die allgemeinen Ausföhrungen des Vordrängers anlangt, so habe die deutsche Exportindustrie bauernd eine angenehme Stellung auf dem Weltmarkt. Der Werth des Exports sei im verfloßenen Jahre immer noch höher als im verfloßenen Exporte des Eisens. Uebrigens sei im verfloßenen Jahre der Werth des Exports nur infolge des Niedergangs der Warenpreise zurückgegangen, eine Erscheinung, die in allen Ländern, auch in den Freihandelsländern zu Tage trete. (Beifall.)

Abg. Götter stellt aus, daß sich das Eisen Land infolge des ungleichen Konsumverhältnisses der dortigen Eisenindustrie in einer schweren Nothlage befinde. Die Produktionskosten würden nicht gedeckt. Die Frachtermäßigung für Coakles habe keine Erleichterung herbeigeföhrt; die Eisenabtarife müßte erzwungen werden. Die Brömel'schen Ausföhrungen bewiesen, daß die Wölfe es nicht mehr wert seien, aber bewiesen ist; sondern das laissez mourir fordere. Entlosthete Hölle werde nur durch Einführung von Eisensöhlen zu schaffen sein.

Abg. Dr. Hammaner tritt der Forderung von Eisensöhlen entgegen. Die Einföhrer an Eisenbahn alle allerdings 9 Millionen, die Ausgabe für Eisenbahn betragen. Die wichtigsten Industriezweige würden durch einen solchen Zoll schwer geschädigt werden.

Abg. Kayser spricht gleichfalls gegen Eisenerzölle und äußert

seine Freude darüber, daß die öffentliche Meinung, die sich 1883 gegen eine Ratifikation des spanischen Vertrages ohne vorherige Zustimmung des Reichstages ausgesprochen, fast ganz gemeinlich die Meinung geworden, die man einem solchen solchen Verträge zustimmen zu lassen. Gegen den Vertrag habe er Nichts einzuwenden. Er frage die Regierung, weshalb sie es bei ihren Freundschaftsverhältnissen zu Rußland noch nicht fertig bekommen hat, mit Rußland Vereinbarungen zu Gunsten der deutschen Industrie abzuschließen; der ganze Dänen laufe unter den russischen Absichtszwecken.

Abg. Grad bekräftigt eingehend den Vertrag. Abg. Niderst führt an, daß der Verkauf von Madrid den Karstoffspiritus zum Genutz verboten habe und nur der Verwendung des Weinspiritus gestatte, und wünscht näheren Aufschluß über diese Verordnung. Der Niedrigkeit unteres Exports sei klar wie das Licht der Sonne. Die Kritik werde in Freihandelsländern viel mehr empfunden als bei uns. Ein Vergleich der Ausfuhr in der Zeit vor 1880 mit der Ausfuhr nach 1880 sei maßgebend, weil vor 1880 die Festhaltung der Ausfuhr eines durchaus unabweisliche war.

Geh. Rath Strauß legt dar, daß vor 1879 die Ausfuhr dauernd viel niedriger gewesen wie die Einföhr, motivirt das Zurückbleiben des Exports im vorigen Jahre, ein Niedrigkeit der mit dem Werthe, nicht der Menge nach vorliegt und weit darüber liege, als im Laufe der Jahre der Export wieder günstiger stelle als im Vorjahre. Die Eisenindustrie lerne nicht über Mangel an Absatz, sondern nur über niedrige Preise. Die Textilindustrie sei heute theilweise besser gestellt als je.

Abg. Dr. Frege beantragt die vom Abg. Niderst angeordnete Frage, über von der Schulpölitik eigentlich Vortheil habe, wobei jeder deutsche Steuerzahler, denn ohne die Zölle würden wir ganz andere direkte Steuerverhältnisse haben. Staatssekretär v. Württemberg erklärt, daß ihm der von Niderst angeführte Fall eines Verbot der Verwendung von Karstoffspiritus zu Likuren in Spanien nicht bekannt sei. Bekümmert seien noch von keiner Seite eingegangen.

Abg. Stolte bekräftigt, daß sich der Zollpolitik Nutzen gebracht habe. Die Wölfe seien nicht gestiegen und Rußland verwehre sich der deutschen Industrie mehr und mehr.

Geh. Rath Strauß erwidert mit der Darlegung der Lohnverhältnisse aus verschiedenen Bezirken Sachsens, die eine Steigerung der Löhne durchloset ergeben.

Hierauf wird sofort in die zweite Lesung der Vorlage eingetreten. Nachdem vom Abg. Hoffmann über zu dem Vertrage eingegangene Petitionen berichtet, wird der Vertrag einstimmig angenommen.

Es folgt Verlesung der Darlegung über die Anordnungen, welche die sächsische Regierung auf Grund des Sozialistengesetzes für Leipzig und Umgebung getroffen. (Keiner Belagerungsakt.)

Abg. v. Vollmar bemängelt die Darstellung, welche für die ergründete Bekämpfung eines nicht der beabsichtigten genehmigen Verbindung enthalte. Es wäre besser, wenn die sächsische Regierung den Reichstag künftig mit bezüglichen schriftlichen Berichten versehen würde.

Abg. Bierck findet, daß die Konstitutionsfreiheit einfach bestritten werde, wenn die Sachverhalte für sozialdemokratisch erklärt und demgemäß verboten würden. Er behauptet, daß die Intervention seiner Freunde über die bulgarische Frage nicht die nötige Zahl der Unterschriften gefunden und daß ihnen freundschaftlich die Gelegenheit genommen sei, sich mit der Regierung und den Vertretern des Legationsbüros über Revolution und Fürstenthum auseinanderzusetzen.

Sächsischer Bundesminister Geh. Rath v. Ehrenstein führt eine Reihe von Thatsachen zum Beweise eines Zusammenhanges der Sozialdemokratie mit Anarchisten an.

Abg. v. Vollmar: Offenbar müßte die Menge der Gründe derrer Sozialdemokratie erst beizubringen Gründe taugte etwas. Die anarchistische Weltanschauung sei das gerade Gegenstück der sozialdemokratischen.

Bundesbevollmächtigter Graf Hohenhausen: Der Abg. Bierck habe der sächsischen Regierung ein Lob dafür ausgesprochen, daß sie die bulgarische Frage gegenüber einer anderen Haltung angenommen wie die Reichsregierung. Die sächsische Regierung habe keine Haltung im Gegensatz zu der der Reichsregierung angenommen, sondern derselben stetig volles Vertrauen entgegengebracht. Die Vertreter der „Nz. Ztg.“ trüben in keinem Verhältnisse zur sächsischen Regierung.

Abg. Freiler von Zeitz: Die Verlängerung des Belagerungsstandes sei eine selbstverständliche Konsequenz der Verlängerung des Sozialistengesetzes. Der vorliegende Bericht beweise am besten, wie wenig das Gesetz genügt habe. Wenn man die Sachverhalte aufweise, wie in demselben einmal ein Sozialdemokrat aufgetreten, so wäre allerdings die Konstitutionsfreiheit an.

Bundesminister Geh. Rath v. Ehrenstein führt aus, daß die sächsische Heerde sozialdemokratischer Propaganda geworden seien.

Abg. Wibel vertritt das ganze Sozialistengesetz, welches der Arbeiter gegen sich gerichtet habe. Er wünscht die Ausföhrung, welche das Gesetz finde, werde der Arbeiter bei den nächsten Wahlen antworten.

Hierauf wird die Beratung geschlossen.

Nächste Sitzung: Montag 2 Uhr. 3. Lesung des spanischen Vertrages.

### Eises-Chronik.

\* Der Kaiser in Straßburg. Der Kaiser ist am Sonntag nach Schluß des Raubers um 2 1/2 Uhr mit den übrigen Fürstlichen wieder in Straßburg eingetroffen und auf der ganzen Fahrt von der massenhaft zusammengedrängten Bevölkerung mit unbeschreiblichem Enthusiasmus begrüßt worden.

Die Feldmarasch des 15. Armee-corps erbeten Sonntag Mittag 1 Uhr bei Minneweheim. Der Großherzog von Baden hatte sich mit dem Prinzen Wilhelm und dem Generalkommando des 15. Armee-corps mit dem ersten schloßmannsigen Zuge früh 7 Uhr 50 Min. in das Rauberterrain begeben. Um 9 1/2 Uhr folgte der Kronprinz, welchem auf der Station Wömmenheim von der Dorfbevölkerung ein überaus herrlicher Empfang bereitet wurde. Der Kaiser, welcher sehr früh auslief, hatte Straßburg mit der Großherzogin von Baden um 10 Uhr verlassen und ergriff um 11 Uhr auf dem Rauberterrain, nachdem Allerhöchsterseits zuvor in Wömmenheim mit dem größten Enthusiasmus begrüßt worden war. Der kaiserliche Wagen war mit Blumensträußen angefüllt. Inzwischen hatten die um 9 Uhr 45 Minuten begonnene Operationen sich dahin entwickelt, daß die Waagrade des verklärten Hofsors den feindlichen Vorkämpf an Landgraben zum Stehen brachte, bis das Gros der Infanterie auf dem Kampflage ergriffen und den gegen Minneweheim vorgezogenen Feind zurückworf, der auf dem rechten Flügel von der Kavalleriedivision Geiseler, auf dem linken Flügel von der gegen 1 Uhr auftretenden Unterföhrungsbrigade des 15. Corps umfaßt wurde. Gleich nach 1 Uhr



# Im Namen des Königs!

## In der Strafsache

gegen die verehelichte **Marie Auguste Sander** geb. **Naimann** aus Halle a. S. wegen Verleumdung, hat das königliche Schöffengericht zu dem 30. August 1886, an welcher Zeit genommen haben:

1. **Bade**, Amtsgerichtsrath, als Vorsitzender,
2. **Camp**, Regiebedienter,
3. **Fieflinger**, Obersteiger, als Schöffen,
- Schraepfer**, Polizei-Sekretär, als Beamter der Staatsanwaltschaft,
- Höfel**, Referendar, als Gerichtsschreiber.

für Recht erkannt: Die Angeklagte, verehelichte **Marie Auguste Sander**, geboren am 9. April 1851, evangelisch, ist der öffentlichen Verleumdung schuldig und deshalb mit einer Geldstrafe von 15 (fünfzehn) Mark event. 3 Tagen Gefängnis unter Auflegung der Kosten zu bestrafen. Zugleich wird dem Verleumdigen, Polizei-Gezantgen **Weyer** aus Halle a. S., die Befugnis zugesprochen, die Berichterstattung auf Kosten der Angeklagten durch das halle'sche Tageblatt binnen 14 Tagen nach Zustellung des Erkenntnisses zu veröffentlichen.

## Loose

der Jubiläums-Kunst-Ausstellung Hauptgewinn 30 000 M. B., Ziehung den 1. November und folgende Tage, **à 1 Mark**

sind in der Expedition d. Bl. zu haben.

- Westfälischer Spitzsalz,
- Feinsten ger. Rheinlachs,
- Recht Zelower Rübchen,
- Neuen Magdeb. Sauerkohl,
- Frische Hirfische,
- Prima Miranjaner Caviar,
- Neue Sardinen à Phulle,
- Alal in Gelee empfang
- **Wilh. Schubert**,
- gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Pökelknochen, von nur jungen, zarten Schweinen, empfiehlt **W. Nietsch**, Leipzigerstr. 75.

Die Grube **Alwiner Verein** am Bahnhof Halle empfiehlt dem geehrten Publikum ihre

## Brikets.

Dieselbe übernimmt jederzeit Lieferungen ins Haus.

- Bestellungen sind aufzugeben:
- Königstrasse 40c, p.,
  - Sophienstrasse 30, s.,
  - Herrenstrasse 2, p.,
  - gr. Ulrichstrasse 19, p.,
  - Lillengasse 9, l.,
  - Blumenstrasse 7, p.

Hobellant, Schraubloch, Copierpresse, Kano-nenofen, Waschschiff, Feinst u. Laurentiusstr. 17.

Wegen Wegzug Möbel, 2 Bettstellen mit Matrassen, Küchengeräthe u. s. w. sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## 26,500 Mark

1. höhere Hypothek (hypothekarische Sicherheit) zum 1. Oktober zu cediren gewünscht. Offerten unter **A. M. 8120** bef. **J. Borek & Co.** hier.

Eine **Hamburger Cigarrenfabrik**, die nur hervorragende Qualitäten liefert, sucht für Halle und Umgebung einen befehlshabenden gewandten Vertreter für seine Privatlandwirtschaft. Gest. Offerten unter **4801** Centr.-Annoncen-Bureau **William Wilkens**, Hamburg.

Gesucht wird ein energischer Formver-messer. Maschinenfabrik u. Eisengießerei **Ch. Hagans**, Erfurt.

Ein älteres, gut empfohlenes u. gewissen-haftes **Kinderermädchen** wird zum baldigen Antritt gesucht **Vossstraße 15, II.**

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kin-dermädchen erhalten Stellen durch **Pauline Fleckinger**, gr. Ulrichstraße 4 im „Neuen Theater“.

Eine geübte **Schneiderin** u. junge Mädchen zum Lernen werden gesucht **Bergasse 1-3.**

1 tücht. Mädchen sucht Stelle in **Restauration Breitestraße 9, II.**

**Parterre-Wohnung**, 60 Thlr., in der We-tinerstr. 1. Ott. zu vermieten. Näh. l. d. Exped. Freundl. Wohn., 2 St., K., R., 75 Thlr., vermietet Schillerhof 13, I, am Markt.

## Möbel-Fabrik und Magazin

von **G. Schaible**, gr. Märkerstraße 5, empfiehlt bei Bedarf von Ausstattungen und einzelnen Stücken ihr großes Lager nur selbstgefertigter **Möbel- und Polsterwaaren** zum allerbilligsten Preise. Bestellungen werden prompt und billigt ausgeführt in eigenen Werkstätten.

## Ein Erfolg sondergleichen.

Seit 1876: **23 Centralgeschäfte** (nebst populären Weinstuben) **in Berlin**, zwei in Breslau, je eins in Braunschweig, Cassel, Danzig, Dresden, Halle a/S., Hannover, Königsberg, Leipzig, Posen, Potsdam, Rostock und Stettin und über 400 Füllalen in Deutschland.

Kampf gegen Weinfabrikation! Kampf gegen Weinfabrikation!

## AUX CAVES DE FRANCE

Aleynige Weinhandlung zur Einführung von ausschließlich nur chemisch untersuchten, **garantirt reinen, ungepumpten französischen Naturweinen** in Deutschland.

Wein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden.

(Worte des Fürsten von Bismarck.)

In meinen modern eingerichteten, größeren Weinstuben (siehe Näheres in meinem Preis-Courant, dessen Zusendung auf Verlangen gratis und franco erfolgt) werden meine Naturweine von 1/4 Liter an zu 35 Pfg. (auch glasweise) verschänkt und gebe ich, um das Wein-trinken recht populär zu machen, billige vorzügliche renommirte Klöße, und zwar unter Anderem:

- div. Stammsfrühstück: Kalt und warm zu 30 Pfg.  
ber. Mittagstisch à la Palais Royal:
- 1. G. div. Suppen . . . . . à Port. 10 Pfg. Sommit fünf Gänge
  - 2. „ „ Fischeod. Gemüße m. Beilage „ 25 „ für 95 Pf.
  - 3. „ „ Braten „ 25 „ Jeder Gang wird aber auch einzeln zu dem
  - 4. „ „ Compote oder Salat „ 10 „ verzehnten Preise
  - 5. „ „ Desserts „ 15 „ gere servirt.
- à la carte in 1/2 und 1/4 Port. zu civilen Preisen den ganzen Tag bis 12 Uhr Nachts.

In meinen 23 Centralgeschäften sind zehn Abonnementskarten für **Mk. 6.** zu kaufen, also jede Karte 60 Pfg., welche für 30 Pfg. für jede beliebige Speise in jedem meiner 23 Centralgeschäfte in Deutsch-land in Zahlung genommen wird.

**Oswald Nier**, Hoflieferant.

## Fr. Kohl's Restaurant,

Königstraße 5, empfiehlt vom 1. Oktober ab Mittagstisch in 1/2 u. 1/3 Portionen. Bitte um vorherige Anmeldungen zum Abonnement.

## General-Verammlung des Orchester-Musik-Vereins

Sonabend den 25. Sept. Abends 7 1/2 Uhr im Hotel zum Kronprinzen. Die Tagesordnung liegt bei **H. Karmrodt**, Vorführer. 19, zur Ansicht aus. Meldungen zu dem darauf folgenden Abendessen (à Concert 1.50 M.) werden von den Mitgliedern, denen die besondere Einladungskarte etwa aus Versehen nicht zugehen sollte, im **Hotel zum Kronprinzen** entgegengenommen.

## Handwerker-Meister-Verein.

Donnerstag den 23. September **33. Stiftungsfest im „Neuen Theater“** bestehend aus **Concert und Gesangsvorträgen.**

Die Mitglieder nebst Familie werden hierdurch freundlichst eingeladen. **Mitgliedskarten sind vorzuziehen.** Fremde, sowie schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt. **Anfang 8 Uhr.** **Der Vorstand.**

- Freundl. Wohnung, Entree, 2 St., K., R., Zubehör, 1. Ott. zu dem. **Mühlgraben 2c**
- Verhältnisse halber ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehör in der gr. Ulrichstr. per 1. Oktober für 550 M. event. auch etwas billiger zu vermieten. Näheres **Schmeerstrasse 39.**
- 3 St., 2 K. nebst Zubehör zum 1. Oktober oder später zu beziehen **Charlottenstraße 11, II.**
- Eine **Southern-Wohnung** zum 1. Okt. zu vermieten **Albrechtstraße 27.**
- 2 Stuben, K., R. u. Zubehör zu vermieten **Besengstraße 4.**

Sür den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Wandell in Halle. — Blätzer des Verlagsbureau (H. Stetzmann) in Halle. Expedition des halle'schen Tageblattes Große Ulrichstraße 19, öffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

## Unterrichts-Kurse

für **Klavierspiel, Gesang u. Theorie.** Anfang Oktober, Ende April. Honorar für einen ganzen Kursus: Anfänger 30 Mk., Fortgeschrittene 50 Mk. Meldungen nimmt täglich entgegen

**Bemo Pulvermacher**, Kapellmeister, **Martinsberg 1, I.** Sprechstunden 8-9 und 2-3.

## Th. Werndl,

Zahntechnisches Atelier, Leipzigerstrasse 14.

## Martinsberg 8, part.

3 große Zimmer, passend für Bureau, sofort oder für später zu vermieten. Verlichtung von 3-6 Uhr.

2 schön möbl. Wohnungen 1. October zu vermieten Markt 24, 3 Et.

## Die Theater-Bureau

befinden sich zunächst an in den Par-terreräumen des neuen Stadttheaters, Eingang von der Promenade über die Hauptterrasse.

Abonnements-Anmeldungen werden hieselbst jeden Abend in den Nachmittagsstunden von 4-6 Uhr entgegengenommen.

Halle, den 19. September 1886. Die Direktion des Stadttheaters.

## Stottern, Lispeln.

Zu den nächsten Tagen beginne ich in Halle einen Kursus für Sprachleidende. Methode auch bei den Leidenden erfolgreich, welche bereits Unfällen ohne Erfolg bejagt. Prospekt gratis. **Presting**, Sprachlehrer für Sprachtrane, Berlin, Wilhelmstraße 5a, I.

## Tausende,

die an **Blasen- und Nierenkrankheiten** (auch Stein, Stricture, Nephritiden und Blutharnen), sowie **Geschlechts- und Frauenkrankheiten** (auch Sympo- & Schwämmen etc.), selbst in den verzweifeltsten Fällen gelitten, wurden in kurzer Zeit vollständig geheilt. Prospekt gratis. Besichtig sich zu wenden an **F. C. Bauer**, Spezialarzt, Klinik Margarethenhal, Binningen-Wasel, Schweiz.

## Verloren

Freitag Nachmittag eine silberne Taschenuhr in der Saalischloßbrauerei, Siebichenstein. **F. W. Fischmann.**

## Verloren!

Ein **Cigarren-Etui** ist am Sonntage auf dem Wege nach dem Weinberge verloren gegangen. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben **Schwerthstraße 1, links.**

Sonntag Abend in der **Schmeerstrasse** oder deren Nähe ein

## Grenadarmband

verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Emil Haessler**, gr. Märkerstraße 7.

## Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß uns vergangene Nacht unter kleiner **Walther** durch den Tod entziffen wurde.

**Fielitz**, Polizeigeant, nebst Familie.

## Dank.

Für die vielen, so überaus wohlthunenden Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem schmerzlichen Schicksalsschlage, der mein Haus betroffen, sage meinen tiefgefühltesten Dank. **Weimar, 17. Sept. 1886.** Dr. med. **Wilh. Parow.**

Hierzu 1 Beilage.